

Kommentar — wenn auch sprachlich nur einem begrenzten Leserkreis zugänglich — für den ökumenischen Dialog neue, fruchtbringende Anregungen.

Lorand Lengyel

*Theologie und Kirche in Afrika.* Herausgegeben von Horst Bürkle. Evangelisches Verlagswerk, Stuttgart 1968. 311 Seiten. Leinen DM 34,50.

Den Autoren der in diesem Sammelband veröffentlichten Beiträge geht es nicht um eine theoretische theologia africana, sondern um die theologische Besinnung über den Wert der christlichen Botschaft für den afrikanischen Menschen. Man bemüht sich auf der einen Seite um den christlichen Glauben als Umwertung aller Werte, für den jede Adaption eine katastrophale Abwärtsbewegung wäre (Mpuga, S. 171). Auf der anderen Seite bemüht man sich um das Leben des einzelnen innerhalb der Gruppe, der er als Mitglied zugehört (Busia, S. 116). Man setzt sich mit dem geschichtlichen Erbe Afrikas auseinander. Doch kann es weder um eine Verschmelzung des Christentums mit der afrikanischen Kultur noch um einen absoluten Separatismus gehen (Baeta, S. 164 f.), sondern um das Schaffen neuer Sitten und Gebräuche, um die „körperhafte, sichtbare, gemeinschaftsgebundene Gestaltwerdung christlichen Glaubens“ (Bürkle, S. 18). Aus dieser Sicht wird der Prozeß der Vergeistigung, der Verinnerlichung und der Individualisierung, dem das Evangelium im Westen unterworfen wurde, ebenso kritisiert wie kirchliche Verlautbarungen, die den überkommenen Glauben an übernatürliche Kräfte nicht ernst nehmen: die Ablehnung dieser Mächte komme aus der europäischen wissenschaftlichen Weltanschauung und nicht aus der Bibel (Asamoah, S. 141).

Die Fragestellungen ergeben sich meistens unmittelbar aus dem Leben und der

alltäglichen Praxis der Kirche. Die theologische Reflexion nimmt jedoch mehr und mehr die Fragen der Gesellschaft als ganzer auf. Damit wird die Verfestigung der Kirche aufgebrochen und ein neues „missionarisches Vorfeld“ erschlossen. Obwohl es sich um Beiträge einzelner handelt, ergibt sich der besondere Wert der vorliegenden Sammlung aus der ökumenischen Gesprächsrunde evangelischer und katholischer Afrikaner und Nichtafrikaner, Theologen und Nichttheologen. Bürkle hat diesem „korporativen Element“ Rechnung getragen, indem er vor allem Vorträge aufgenommen hat, die auf Konferenzen in Afrika gehalten wurden (1955 in Accra, 1966 in Ibadan). Durch diese ökumenische Begegnung und Zusammenarbeit wird jedoch ein Interesse geweckt, das weit über eine „afrikanische Theologie“ hinausgeht. Wir werden zu eigenem Mitdenken angeregt, zu eigener Beteiligung an der Herausforderung der Kirche durch „die Tatsachen unserer heutigen Situation und die Gegenwart unseres Herrn“ (Baeta, S. 167).

Jörg Schnellbach

Hans-Joachim Birkner / Dietrich Rössler (Hrsg.), Beiträge zur Theorie des neuzeitlichen Christentums. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin 1968. 142 Seiten. Geb. DM 28,—.

Unter diesen thematisch weitgespannten Beiträgen zum 65. Geburtstag von Prof. Wolfgang Trillhaas werden unsere Leser vor allem die „Ökumenischen Reflexionen“ interessieren, die Wilhelm Schmidt im Blick auf das gegenwärtige Verhältnis zwischen Protestantismus und Katholizismus anstellt. Schmidt definiert den recht verstandenen („modernen“) Protestantismus wie folgt: „Sein bewegendes Prinzip ist das Freiheits- und Wahrheitspathos der die Geschichte prägenden Kraft des Evangeliums, dieser Wirkung des Lebens und Sterbens Jesu

Christi" (S. 112). Eine Rückkehr nach Rom hält er nur für möglich, „wenn der römische Katholizismus zuvor wahrhaft katholisch würde in dem Sinne, in dem der moderne Protestantismus auf die wahre Katholizität des Christentums zielt, in dem die Wahrheit frei macht und alle aus Überzeugung eins sein können. Man könnte auch sagen, der römische Katholizismus müßte zuvor wahrhaft protestantisch werden, was der Gesamtprotestantismus selbst noch nicht ist" (ebd.). Zweifellos werden hier Spannungsmomente hervorgehoben, die nicht verlorengehen dürfen, aber ob in solchen antithetischen Formulierungen dem Pluralismus geschichtlicher Erscheinungsformen und theologischer Differenzierungen (was heißt denn „der römische Katholizismus“, „der Gesamtprotestantismus“?) genügend Rechnung getragen ist, bleibt uns eine Frage.

Kg.

Josef L. Hromádka, Das Evangelium bricht sich Bahn. Predigten, Betrachtungen, Vorträge und Aufsätze aus den Jahren 1948–61. Evangelische Verlagsanstalt, Berlin 1968. 168 Seiten. Geb. DM 7,80.

Diese Sammlung von Predigten, biblischen Betrachtungen, Vorträgen und Aufsätzen des bekannten Prager Theologen, der am 8. Juni seinen 80. Geburtstag beging, ist anlässlich der Emeritierung des Autors vor drei Jahren herausgegeben und von seinem Kollegen, Prof. Josef B. Jeschke, aus dem Tschechischen übersetzt sowie mit einem Geleitwort versehen worden. Aus ihnen spricht der unermüdliche Prediger vom alleinigen Heil in Christus, der Theologe, der sich Karl Barth entscheidend verpflichtet weiß, der Seelsorger seiner Schüler und Freunde, der geistliche und geistige Führer seiner Kirche, deren Zeugnis in einer von Grund auf veränderten Umwelt kritisch und helfend zu Gehör zu bringen, sein innerstes Anliegen ist. Auch derjenige, der den politischen Ansatz von Prof. Hromádka nicht zu teilen vermag,

wird sich dem Eindruck dieser Aussagen eines tief überzeugten Christen nicht zu entziehen vermögen. Prof. Jeschke hat in seinem Geleitwort eine Skizze von Leben, Wesen und Wirken Hromádkas gegeben, die geeignet ist, manches Vor- und Fehlurteil richtigzustellen.

Kg.

*Suche den Frieden.* Texte der Prager Friedenskonferenz vom März 1968. (Polis 38, Evangelische Zeitbuchreihe.) EVZ-Verlag, Zürich 1969. 169 Seiten. Kart. DM 9,80.

Dankenswerterweise hat der EVZ-Verlag jetzt die Vorträge und Berichte der letztjährigen Prager Friedenskonferenz in deutscher Sprache veröffentlicht, nachdem von Prag aus diesmal nur die englischen Texte zum Versand gebracht worden waren. Angesichts der Krise, in die die Prager „Christliche Friedenskonferenz“ durch die Ereignisse des 21. August 1968 geraten ist, wird man das hier ausgebreitete Material mit besonderer Sorgfalt durchzulesen haben.

Kg.

Karl Barth 1886–1968. Gedenkfeier im Basler Münster. (Heft 100 der Theologischen Studien.) EVZ-Verlag, Zürich 1969. 53 Seiten. Kart. DM 5,60.

Dieses Heft enthält den Verlauf der Be-stattungsfeier auf dem Friedhof wie auch der Gedenkfeier im Basler Münster mit allen bei dieser Gelegenheit gehaltenen Ansprachen, von denen wir mit freundlicher Genehmigung des Verlages im letzten Heft bereits diejenigen von Dr. W. A. Visser 't Hooft und Prof. Hans Küng bringen durften. Nicht weniger Beachtung verdienen u. a. die Worte von Prof. Helmut Gollwitzer, Prof. J. L. Hromádka und Prof. Eberhard Jüngel. Ein würdiger und dankbarer Abschied von dem großen Toten, dessen Theologie ein halbes Jahrhundert geprägt hat.

Kg.